









Fan-Tan

Von E. von Ungern-Sternberg.

Mafao ist der einzige Fleck der Erde, auf dem die Kräfte Portugals, seit sie im sechzehnten Jahrhundert ge-...

Es liegt ein Hauber über diesem Stück lateinischer Welt im fernsten Osten. Die Prava Grande erinnert an prächtige Seefronten romanischer Länder, und in der...

Als die Portugiesen Mafao besahen, war Nordamerika noch eine Wildnis, Rußland lag in barbarischem...

„Sie spielen und rauchen nicht?“, fragt mich ein Mädchen, das unerwartet vor mir stehen geblieben ist...

Wie alles in Mafao in der Nähe liegt, war auch der Weg zum Fan-tan-Palast Li-sus nicht weit. Wir wurden...

Sollen Kinder Zeitung lesen?

Es gab eine Zeit - und sie liegt noch gar nicht so lange zurück - da hätten die meisten Eltern und erst recht die Lehrer diese Frage empört verneint.

Die selbstverständliche Folgerung aus dieser Einstellung und aus der zugleich durchgeführten Wandlung und Säuerung der deutschen Presse ließ die Schranken...

Gefahren, die früher manche Zeitung und manche Darstellungsform und zerfetzende Scheinkunst boten, sind aus den heutigen Zeitungen verschwunden.

und Helfer der Erzieher. Sie darf nicht nur, sondern sie soll auch in die Hand der Jugend, einer Jugend, die dort findet, was sie mit angeht, einer Jugend auch, die anders als die von früher vor Gefahren und gefährlichen Einflüssen geschützt und sicherer im Urteil ist als jene.

Diese Jugend findet den Weg zu einer Zeitung, wenn sie will. Es ist besser, daß ihr die Eltern diesen Weg freigeben, daß die Kinder die gleiche Zeitung lesen wie die Eltern und daß sie sich mit den Eltern über Dinge unterhalten können, die in den Zeitungen stehen, als daß die übervorsichtigen Eltern eines Tages feststellen müssen, daß ihre Kinder ohne Wissen der Eltern Zeitung lesen und sich allein ihre vielleicht nicht immer richtigen Gedanken über das Gelesene machen.

Das wird aber natürlich wirkungslos bleiben, wenn Vater sich, wie der einst von Wilhelm Busch angebrangerte Spießer hinter seiner Zeitung verchanzt und nur ausgesuchte Brosamen seines gedruckten Wissens der Familie gütigst zur Kenntnis gibt.

lassen laut. Ich wettete und gewann, wie die meisten, die zum erstenmal ihr Glück im Hasard versuchten.

Ich drückte den Gewinn meiner Begleiterin in die Hand und trat in die Dunkelheit hinaus, in der die Sterne fast und gleichgültig über das Menschenschicksal hinab-



Macht der Gewohnheit. Der Gerichtsdienere Kuliade ist an das Standesamt ver-...

„Kuliade“, sagt der Standesbeamte, „gehen Sie hin aus und rufen Sie das Brautpaar herein!“

Kuliade öffnet die Tür und ruft laut und vernehmlich: „Hinze kontra Bröselmann!“

Er hat recht. „Paß auf, wohin du lauffst“, sagte der Herr zu dem gegen ihn anrennenden Jungen. „du kannst wohl meine Füße nicht sehen? Was?“

„Aee, Sie haben ja die Stiefel rundherum!“ „Herr Lehrer“, meldete sich der kleine Hans, „meine Schwester hat die Masern.“

„Sofort packt du deine Sachen und achst nach Hause!“ sagte der Lehrer, „und komme ja nicht wieder, bevor deine Schwester gesund ist.“

Als er draußen war, meldete sich der kleine Max: „Herr Lehrer, ich möchte Ihnen nur darauf hinweisen, daß Hans seine Schwester in Amerika wohnt.“

„Emil, was bedeutet dieses schwarze Haar auf deiner Jacke?“

„Das bedeutet, meine Liebe, daß du meinen Anzug nicht mehr abgehabt hast, seit du blond geworden bist!“

Der dreijährige Heinz bekommt von seiner Mutter wegen einer schon oft wiederholten Unart ein paar über die Hofen. Tief gekränkt bemerkt er: „Wenn ich eine Mama wäre, würde ich nicht so fest hauern!“

Karl hat die Angelegenheit, Selbstgespräche zu führen. „Warum tust du das eigentlich?“ fragte ihn Erwin.

Karl: „Weil ich es liebe, mich mit einem geistvollen Menschen zu unterhalten und so selten einen finde!“

Bitter begegnet seinem Freund, der ein blaues Auge und eine geschwollene Wade hat.

„Tammes, wer hat der dann die Dividende usbezahlt?“

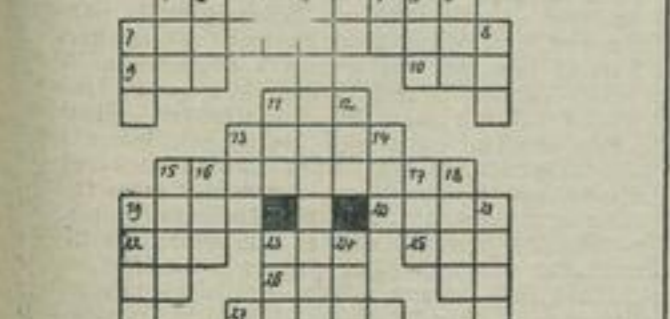
„Kennis du dat Müller'sch Vieesche, dem singe Bräutigam en Amerika es?“

„Ja, wat es mit dem?“

„Dä es gar nit en Amerika.“ („Woche“)



Kreuzworträtsel.



Von links nach rechts: 1. Bewohner Südafrikas, 4. Nebenfluß des Rheins, 7. Feldherr aus dem Dreißigjährigen Kriege, 10. Gedichtform, 11. Raubvogel, 13. Nebenfluß der Weser, 15. Leuchtfeuer, 19. Singvogel, 20. Nebenfluß der Donau, 22. Sportplatz, 23. Wahrheitsbestimmung, 25. Nebenfluß der Donau, 26. gedrehtes Glas, 27. Gefangniszelle. - Von oben nach unten: 1. Gattin, 2. Stadt in Württemberg, 3. Spanische Landschaft, 4. männlicher Vorname, 6. Teil des Auges, 7. Seefängerei, 8. französischer Marschall, 11. Stadt in Südtirol, 12. Gelbfuß, 13. Nebenfluß des Rheins, 14. Teil des Wagens, 15. Schreibart, 16. Vorgebirge, 17. Kanton in der Schweiz, 18. Griesherde, 19. militärische Bezeichnung, 21. Stadt in Westfalen, 23. geographische Gemeinschaft, 24. musikalische Form.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Wetterprophet aus dem Tierreich. 2 2 6 2 3 Stadt in der Schweiz. 3 0 3 Raubvogel. 1 3 5 5 2 1 7 Stadt in Amerika (Ver. Staaten). 5 1 2 3 8 9 0 Jottiges Gewebe. 6 7 8 2 Weib' her Personennamen. 7 8 1 7 Europäische Hauptstadt. 8 2 3 1 Atraktischer Adina.

9 2 3 4. Stadt am Rhein. 0 7 6 4. Stadt in Württemberg.

Auflösungen aus voriger Nummer. Rätsel: Die Erde.

Bilderrätsel: Selbst die Gule findet ihre Jungen Silberfädel: 1. Donau, 2. Ingwer, 3. Esel, 4. Bettin, 5. Eulid, 6. Hise, 7. Schiefer, 8. Hagenow, 9. Edda, 10. Jpswich, 11. Troubadour, 12. Artich, 13. Schierke, 14. Laiarei, 15. Nebelbau. - Die Weisheit ist nur in der Wahrheit!

Der Ofen oder man fann dabei noch leben

Von Michael Sossikentko.

Der Ofen bei uns ist schlecht. Meine Familie erstickt jedesmal, wenn er brennt. Und die Hausverwaltung - hol' sie der Teufel! - weigert sich, die Reparatur auszuführen.

Neulich sahen sie sich meinen Ofen an. Stedten sogar den Kopf in die Ofenlufen.

„Nein!“, sagen sie. „Der geht noch. Man kann dabei noch leben!“

„Genossen“, sage ich, „es ist eine Schande, solche Worte auszusprechen. Neulich ist sogar unsere Katze fast drangegangen!“

„Also“, antworten da diese Teufel von Hausverwaltern, „machen wir mal gleich das Experiment. Erstickten wir nach dem Einheizen, habt Ihr Glück - dann werden wir den Ofen umsetzen lassen. Erstickten wir nicht, dann werden wir uns nur fürs Einheizen entschuldigen!“

Wir heizen den Ofen ein. Vießen uns rundherum nieder. Sihen also und schnüffeln. An die Ofenklappe hatte sich der Vorstehende gesetzt, eben da der Sekretär Gribobedow und auf mein Beil der Kassierer.

Wald darauf begann der Kohlendunst sich im Zimmer zu verbreiten. Der Vorstehende schnüffelte ein wenig mit der Nase in der Luft und sagte: „Nein, man merkt nichts! Es geht nur so eine warme Luft daher und sonst nichts!“

Der Kassierer, diese Kröte, meinte: „Eine durchaus anständige Atmosphäre hier! Man kann sie riechen. Der Kopf wird davon nicht schwächer. Bei mir“, sagt er, „in der Wohnuna. tint's viel mehr. Und ich heiße wirklich

nicht ohne Grund! Aber hier ist die Luft vollkommen normal.“

„Ja, aber wie so denn normal“, sage ich, „Erbarnt euch! Schaut doch nur, wie der Rauch herousströmt!“

„Nun Sie mal die Katze“, gibt der Vorstehende zur Antwort. „Wenn die ruhig sitzenbleibt, gibt's sicher keinen Dunst. Tiere sind in solchen Dingen immer unparteiisch!“

Es kommt die Katze und setzt sich aufs Bein. Und sitzt ganz still. Klar, weil sie an den Kohlendunst schon gewöhnt ist!

Völlig krypt der Kassierer um. „Ich muß fort“, sagt er, sich mühsam aufrappelnd. „Wissen Sie, ich habe noch ein wichtiges Geschäft zu erledigen. Und ist ganz grün und kann sich kaum auf den Beinen halten.“

Der Vorstehende sagt: „Wir gehen alle gleich!“ Und schiebt sich mit diesen Worten ans Fenster und atmet durch die Ritzen.

Ich zog ihn vom Fenster weg. „So“, sage ich, „kann man kein Gutachten abgeben, Genosse!“

„Bitte!“, antwortet er, „ich kann auch vom Fenster weggehen. Mir bekommt eure Luft durchaus gut. Sie ist wie Naturluft, gut für die Gesundheit! Die Reparatur kann ich Ihnen nicht machen. Der Ofen ist in Ordnung!“

Nach einer halben Stunde, als man den Vorstehenden auf die Tragbahre legte und die Tragbahre in den Wagen der „Schnellen Unfallhilfe“ schob, fing ich noch einmal an.

„Nein“, sagt er. Man kann dabei noch ganz gut leben!“

So haben sie die Ofenreparatur auch nicht gemacht. (Deutsch von G. Wilschky.)

Sein Standpunkt

Der Deutschlehrer nimmt mit der Klasse Schillers „Verschwörung des Fiesco“ durch. Er erzählt den Inhalt und schließt: „Berrina stößt Fiesco ins Meer. Und Fiesco ertrinkt. - Warum mußte der Held wohl so enden?“ fragte der Lehrer, „Na, Lüthmann?“

Lüthmann: „Weil er nicht schwimmen konnte!“

Aus der Schule

„Früh, nenne mir die Mehrzahl von Lebensgefährtin!“ „Lebensgefährtinnen, Herr Lehrer!“



